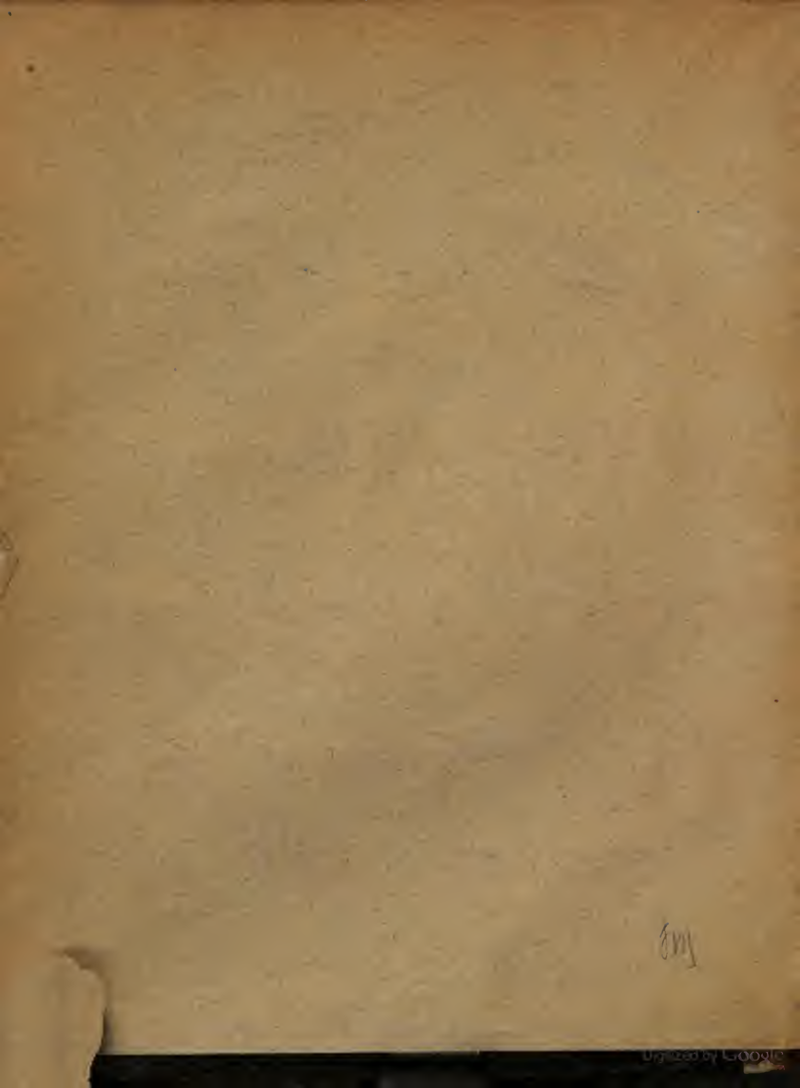
DAS ES NICHT WAR SEY, (WIE ETLICHE SCHREYEN), DASS MAN IN DER KIRCHEN ZU HEIDELBERG DIE...

Caspar Olevian



Olevianus



4.

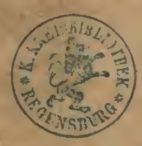
Das es nicht war sey/
(wie etliche schreyen)

Daß man in der Kirchen zu Heidelberg die Almächtigkeit deß HERREN Jesu Christi in zweiffel ziehe:

Oder von den Worten deß heiligen Abendmals vnd jhrem rechten verstande/ abweiche.

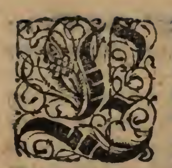
Geprediget zu Heidelberg/ durch Casparum Oleuianum.

1575.



Dem Christlichen Leser.

CHristlicher lieber Leser / die vilfaltige vnchristliche schmähung/ damit die Kirch zu Heidelberg nun vil jar her von vnruhigen vñ fried-hässigen Clamanten on vnterlaß mit vngrundt beschwert vnnd außgeschrien wirdt / haben mich verursacht nach langem stillschweigen diese Predigt von der Allmacht Christi vnd rechtem verstand seiner Wort im H. Abendmal an tag zugebẽ/ damit wie wir vns vnserer vnschult vor Gott wol bewust / also auch jederman wisse / was wir auß grundt Göttliches Worts von obgesetzten Puncten/ halten/ glauben vnd lehren / vnnd sich durch solches wider vns erdichtes plauderen nicht lassen jrr machen/ vnd von der Warheit abführen.



S ist zwar ein grosse freudigkeit vnd rhum / so die Christglaubigen haben wider die Welt / daß sie einen allmächtigen Seligmacher haben. Wie sich dann der heilige Apostel Paulus dieses rhums / beyde wider Juden vnd Griechen / gebraucht / mit diesen worten: Die Juden fordern Zeichen / vnd die Griechen fragen nach Weißheit / Wir aber predigen den gecreutzigten Christ / den Juden ein ärgernuß / vnd den Heyden ein thorheit. Denen aber die beruffen seind / beyde Juden vnd Griechen / predigen wir Christum Gottes Macht vnd Weißheit. Dann die thorheit Gottes ist weiser dann die Menschen seind / vnnd die schwachheit GOTtes ist stärcker dann die Menschen seind. 1. Corint. 1. verß 22. 23. 24.

Dieweil dann der Apostel die Allmacht Christi so hoch rhümet im gantzen Predigampt / zu vnserer Seligkeit verordnet / vnd also die Sacramenta mit einschleust / haben wir vns desta weniger zuuerwundern / daß viel Christglaubige Hertzen hefftig geärgert werden / wann sie hören / daß man im H. Abendmal die Allmacht vnsers Heylands Jesu Christi in zweiffel ziehen / vnnd an statt derselben vnsere vernunfft vnnd weißheit setzen solte. 1. Corint. 1. verß 21.

Diesem ärgernuß / so vil an vns ist / abzuhelffen / haben wir vns fürgenommen / vnsere bekanntnuß vnd grund derselben von der waren Allmacht vnsers HERRN Jesu Christi / die er in seinem heiligen Abendmal erweiset vnd vbet / dar zuthun / darauß zugleich erscheinen wirt / daß wir bey der waren Allmacht vnsers HErrn Christi bleiben / die er in vnserer erlösung erwiesen hat / die er noch erweiset im H. Abendmal /

vnnd entlich erweisen will / Daß wir auch bey den Worten deß heiligen Abendmals vnnd einfeltigen auffrichtigen verstand derselben beharren.

Fürs ander / wollen wir auch handlen von dreyerley mißbrauch der Allmächtigkeit Gottes im heiligen Abendmal / wie man nemlich die Leut mit falschem schein Göttlicher Allmacht / beyde von den worten vnnd waren verstande deß heiligen Abendmals / auff neben Menschen Wort vnnd Menschen verstand abführet.

So viel das erst stück betrifft / bekennen wir / daß der Stiffter vnnd Einsetzer deß heiligen Abendmals sey vnser HERR Jesus Christus / von dessen Person diese Kirch vnlangst weitleufftige bekanntnuß gethan / auff welche wir vns auch noch wollen beruffen haben / Vnnd allein diß erinnern / daß wir nichts newes von der Person Christi glauben noch lehren / sonder bey der heiligen Schrifft vnnd bey dem Consens der alten rechten waren Kirchen bleiben / welcher auch im Symbolo deß H. Athanasij begriffen mit diesen worten : Es ist auch zur ewigen Seligkeit vonnöten / daß man trewlich glaube / daß vnser HERR Jesus Christus Fleisch oder Mensch worden sey. Darumb ist das der rechte Glaube / daß wir glauben vnd bekennen / daß vnser HERR Jesus Christus Gottes Son / Gott vnd Mensch sey. Gott ist er auß deß Vatters Wesen vor ewigen zeiten geboren / Vnd Mensch ist er auß der Mutter Wesen in der zeit geboren. Er ist ein vollkommener GOTT / Ein vollkommener Mensch / als der ein vernünfftige Seel vnnd Menschliches Fleisch hat. Dem Vatter gleich ist er / nach der Gottheit / Minder ist er dann der Vatter / nach der Menschheit. Welcher ob er wol Gott vnd Mensch ist / so ist er doch nicht zween / sonder

sonder nur ein Christus. Einer aber / nicht daß die Gottheit verwandlet sey ins Fleisch oder Menschheit / sonder daß Gott die Menschheit an sich genommen hat. So ist er ein Christus / nicht daß das Wesen (beyde Naturen) vermischt / sonder daß sie in ein Person vereiniget werden / Dann gleich wie die vernünfftige Seel / vnnd das Fleisch ein Mensch ist / also ist GOTT vnnd Mensch ein Christus. Diß ist vnser bekanntnuß auch allweg gewesen / vnd noch.

Dieweil aber das ärgernuß mehr auß dem argwohn entstehet / als solte man die allmächtige wirckung Christi im heiligen Abendmal verneinen / Dann als solte man am allmächtigen ewigen Göttlichen wesen in der Person Christi zweiffeln / Dauon newlich außfürliche bekanntnuß geschehen / im Buch / Bekanntnuß der Theologen vnd Kirchendiener zu Heidelberg: Wollen wir jetzundt die Allmacht deß HERREN Christi / wie er dieselb in vnnd nach dem ersten Abendmal mit Worten vnnd mit der that erzeigt hat / auch noch von der rechten deß Vatters / so offt man das heilige Abendmal nach seinem befelch helt / erzeiget / vnd entlich vollkommenlich erzeigen will / auffs verständtlichst / so vns möglich / darthun. Vnnd dieweil der handel vom H. Abendmal zu vnserer Erlösung gehöret / wollen wir nach der ordnung der Artickel deß Glaubens / die von vnserer Erlösung eigentlich handlen / die allmächtige wirckung Christi in seinem heiligen Abendmal ordenlich bedencken.

Wir befinden / daß die Articul vnsers Christlichen Glaubens von vnserer Erlösung dreyerley Werck in sich begreiffen (in welchen allen herfür leuchtet die Allmacht deß HERRN Jesu Christi) deren etliche er nur einmal gethan hat / vnnd nicht mehr widerholet / als da seindt die Articul:

Empfangen vom H. Geist/ geboren auß Maria der Jungfrawen/ gelitten vnter Pontio Pilato/ gecreutziget/ gestorben vnd begraben/abgestigen zu der Hellen / am dritten tag wider aufferstanden von den Todten/auffgefahren gen Himmel. Diese Werck seindt allmächtige Werck deß HErrn Christi/ vnd hat sie alſo verrichtet/daß er sie nicht mehr widerholet.

Etliche werck aber deß allmächtigen Heilands seind also gestaltet/daß er sie hat gethan vñ noch thut zu vnserm heil/ Als daß er sitzt zur rechten Gottes deß allmächtigen Vatters/ Darunter dann begriffen wirdt / daß er als der Hohepriester vnnd König seiner Kirchen/nicht allein einmal den heiligen Geist sendet / sonder sendet jhn noch für vnnd für/alle Außerwehlten jhme selbest einleibet / vnnd seines Opffers vnnd Fürbitt theilhafftig machet/ Daß er selbst durch die Predigt Göttliches Worts / brauch der heiligen Sacramenten/vnnd Kirchenzucht krefftiglich wircket/vnnd sein ewiges Reich hieniden in seinen Außerwehlten anrichtet vnd fördert/ꝛc.

Zum dritten / Seindt etliche Werck/die er zukünfftig thun wirdt / welche im Articul deß Glaubens verfasset: Von dannen er kommen wirt / zurichten die Lebendigen vnd die Todten. Hie wirdt begriffen die erweckung vnsers Fleisches von den Todten/ auch vollkommene Herrligkeit vnd Leben/so er vns mittheilen wirdt.

Was nun das heilig Abendmal mit diesen dreyerley allmächtigen Wercken Jesu Christi gemein habe / wollen wir ordenlich nacheinander bedencken.

Vnd

Vnd erstlich / So viel die Werck deß allmächtigen ewigen Sons Gottes betrifft / die er nur einmal gethan/vnd nicht widerholet/glauben vnd bekennen wir / daß das heilige Abendmal nit ein newe Menschwerdung deß Sons Gottes/ nicht ein widerholtes Opffer für die Sünde der Lebendigen vnd der Todten sey/ Dann wie gemelt/dieselben Werck widerholen sich nit/Sonder glauben daß es/so viel Gott belangt/ ein offentlich zeugnuß sey / daß Gott seinen Eyd vnd Bundt gehalten/ vnd vns von den Sünden vnd ewigem Todt durch das Opffer deß Leibs vnnd Bluts Jesu Christi erlöset habe/ Vnnd so viel vns belanget / ein hochzeitliche freudenreiche dancksagung sey/die man dem allmächtigen Gott im Fleisch geoffenbaret / Christo Jesu für solche vollbrachte allmächtige Erlösung zum offendtlichen GOTtesdienst zu leisten schuldig ist. 1.

Daß es ein offentlich zeugnuß sey / daß GOtt seinen Eid gehalten / vnnd alles was zu vnserm Heyl gehörig/ vollbracht habe / bezeugen die Wort der Einsatzung: Diß ist das newe Testament in meinem Blut / das für euch vnd für viel vergossen wirdt / zur vergebung der Sünden. Das newe Testament begreifft den Eid GOTTES in sich / wie zu sehen / Genesis 22. vnnd Esa. 54. Luc. 1. Vnnd ist das heilige Abendmal ein offentlich zeugnuß vnter dem weiten Himmel an allen Enden vnnd Orten/ da es nach CHRISTI einsatzung gehalten / daß GOTT in der Person seines Sons seinen Eid von vnserer Erlösung gehalten / vnd durch ein Bluturgiessen in Ewigkeit bestettiget hat.

Daß es auch / so viel vns belanget / ein hochzeitliche Dancksagung vnd Gottesdienst sey / so wir dem HERRN Christo

Christo als dem lebendigen Gott für solche grosse Erlösung leisten / bezeugen die Wort der einsetzung zweymal widerholet/ Diß thut zu meiner gedächtnuß. Item/ j. Cor. jo. Der Kelch der dancksagung damit wir dancken/ rc. Item/ j. Cor. jj. So offt jr von diesem Brot esset / sollet jr deß HERRN todt verkündigen/ biß daß er kompt.

Seind wir dann sampt allen Glaubigen so gewiß von vnsern Sünden erlöset durch den Todt deß Sons Gottes/ daß er wil/ daß wir jme mit vnd durch den brauch deß heiligen Abendmals darfür sollen dancken / als für ein Wolthat / die gar gewiß sey? One zweiffel/ dann durch seinen todt hat er den gewalt genommen dem/ der ein Herr deß todes war / das ist/ dem Teuffel / an die Heb. am 2. Cap. Item / Coloss. j. Diß ist zwar dem Teuffel ein grosser spott/ daß er durch das / welches an Gott das schwächste ist / geschlagen vnnd vberwunden wirdt/ nemlich / durch seinen todt. Darumb sagt auch Sanct Paulus: Wir predigen Christum die Macht vnnd Weißheit Gottes. Dann was in Gott schwach/ ist stärcker dann die gantze Welt. Christus hette zwar auch wol vngestorben mit einem augenblick den Teuffel in abgrundt stürtzen/ vnnd die Gefangnen auß seinem Rachen reissen können durch seine vnendtliche Allmacht/ aber er handlet nit mit gewalt one recht/ Sonder dieweil er gerecht vnnd der Sünden feind ist/ auch warhafftig / der seinen Worten vnnd thewrem Eid will ein genügen thun/ Hat es dem ewigen Gott Vatter/ Son vnd H. Geist also gefallen/ daß die ander Person in der H. Dreyfaltigkeit/ nemlich/ der Son menschliche Natur an sich nemmen/ vnser Straff tragen / vnd durch seinen todt für die Sünde/ der ewigen Gerechtigkeit Gottes bezahlen solte/ durch welche Sünde die alte Schlang gewalt vber vns bekommen hatte.

Trewer

Trewer Gott / wie solte sich ein gantze Statt so hertzlich erfrewen / so offt man das heilige Abendmal Christi helt / wann man nur nicht auß einem Freudenmal ein Zanckmal machen wolte / wann auch die Abgötterey nicht hinderte / vnd alle freude hinweg neme. Bedencke doch bey dir / was ein freud es wäre / wañ ein Haußvatter das Osterlamb asse / mit seinem lieben Gemahl vnd Kindern / Mägden vnnd Knechten / vnd käme dem befelch nach / den jme Gott gegeben hatte / Exod. am 12. mit diesen worten: Wann ewere Kinder werden zu euch sagen / Was habt jr da für einen Dienst? Solt jr sagen: Es ist das Opffer deß vberschrits deß HERREN der für den Kindern Jsrael fürüber gieng in Egypten / da er die Egypter plagete / vnnd vnsere Häuser errettet. Deßgleichen bildet er jnen den befelch wider ein im 13. Cap. mit diesen worten: Vnnd solt ewren Sönen sagen an demselben tag: Solches halten wir vmb deß willen / das vns der HERR gethan hat / da wir auß Egypten zogen. Darumb solle diß sein ein Zeichen in deiner Hand / vnnd ein Denckmal für deinen Augen / auff daß deß HERREN Gesetz in deinem Munde sey / daß der HERR dich mit mächtiger Hand auß Egypten geführet hat.

Solche betrachtung geschehener Erlösung / hat Gott mit grossen freuden wollen gehalten haben / Fürnemlich / weil sie dardurch auch weiter auff die schlachtung deß rechten Osterlambs / welches der Welt Sünde tragen solte / geführet würden / wie S. Paulus solches erkläret / 1. Cor. 5.

Also solt auch nun billich / ja viel billicher ein gantzes Hauß / ja ein gantze Statt sich erfrewen / daß sie von allem gewalt deß Teuffels erlöset sein / durch die hingebung deß leibs Christi in den Todt / vnd vergiessung seines Bluts. Vnnd

wann dein Son / Magd oder Knecht dich fragen / was ist das? Soltu sagen / Es ist der gecreutzigte Leib vnd Blut deß HERRN / dann es ist ein gedächtnuß / daß der Son Gottes / da wir leibeigene gefangene deß Teuffels waren / vns erlöset hat / da er seinen Leib für vns hat ans Creutz lassen nägeln / vnnd sein Blut einmal für vns vergossen / vnnd also alle vnsere Sünden an seinem Leib vnd Blut / für tausend vnnd 500. jaren / hat straffen lassen / vnnd vns durch den Glauben zu seinen Gliedern angenommen / vnd zu Erben der ewigen Herrligkeit gemacht.

Heb. 9. v. 25.26.28. Alle Euangelische bekennen / daß das Opffer Christi am Creutz ein solch Werck sey / welches nimmer widerholet wirdt / sonder einmal vollbracht ist zu vnserer erlösung. Nun nennet aber Christus das H. Abendmal sein opffer am Creutz. Dann wer will daran zweiffeln daß die wort / Das ist mein Leib / der für euch gegeben wirt / vnd / Das ist mein Blut / das für euch vergossen wirt / nit eben so viel sein / als / Diß ist mein heiliges Opffer am Creutz / meine heilige Wunden / Marter vnd Blutuergiessen? Heb. 9. v. 22.

Wie ist nu das H. Abendmal das einmal vollbrachte Opffer am Creutz? gewißlich nit wesentlich / dann es widerholet sich nicht mehr / sonder als ein Göttlichs zeugnuß vnnd widergedächtnus desselbigen Opffers / damit wir einmal in ewigkeit von allem gewalt deß Teuffels erlöset sein. Also verstehen es auch die heiligen Vätter.

Colloq. cum Tryphone. Justinus Martyr spricht: Diß allein ist das Opffer / welches den Christen zuthun ist befohlen / daß sie durch Brot vnd Wein erinnert werden / was Gott der Son Gottes vmb jrent willen gelitten hat. Augustinus:

Das

Das Lobopffer wirdt mich preisen/ vnnd daselbst ist der Weg/ da ich jme zeigen werde mein Heyl. Dises Lobopffers Fleisch vnd Blut ward vor der zukunfft Christi durch jene Opffer gleichnußweiß verheissen/ In dem Leiden Christi mit der that geleistet/ Nach der zukunfft CHRisti durchs Sacrament der gedächtnuß hochgepreiset. Aug. lib. 20. cap. 21 aduersus Faustum.

Item/ an einem andern ort noch klärer: Halt es gar fest/ vnnd zweiffel keines wegs daran/ daß das eingeborne Wort Gottes/ so fleisch worden/ sich für vns auffgeopffert habe Gott zum Opffer eines süssen geruchs/ welchem sampt dem Vatter vnnd H. Geist/ durch die Patriarchen/ Propheten vnnd Priester zur zeit deß alten Testaments/ Thier geopffert wurden/ vnnd welchem nun zur zeit deß newen Testaments sampt dem Vatter vnnd heiligen Geist/ mit denen er eine Gottheit hat/ die heilige allgemeine Kirche Gottes durch die gantze Welt nicht auffhöret zuopffern das Opffer Brots vnd Weins im glauben vnnd in der liebe. Dann in jenen fleischlichen Opffern ist ein anbildung gewest deß Fleisches Christi/ welches für vnsere Sünden/ er/ der one In enchiridio ad Petrum Diacon: cap. 19.

Sünde ist / für vns opffern / vnnd deß Bluts/ welches er zur vergebung vnser Sünden vergiessen solte/ In diesem Opffer aber ist die dancksagung vñ widergedächtnuß deß fleisches Christi/ welches er für vns auffgeopffert hat/ vnd deß Bluts / welches er für vns vergossen hat. Derhalben in jenen Opffern wirdt figürlich bedeuttet/ was vns künfftig solte geschenckt werden/ Aber in diesem Opffer wirt augenscheinlich angezeiget/ was vns schon gegeben sey/ In jenen Opffern geschahe ein Vorbottschafft / daß der Son GOTtes für die Gottlosen solte getödtet werden/ In diesem aber wirt er verkündiget/ daß er für die Gottlosen getödtet sey.

De Sacr. lib. 5. cap. 4. Ambrosius. Weil wir durch den Todt deß HERRN erlöset seindt/ so seindt wir dieses eingedenck/ Vnd bedeuten in dem essen vnd trincken das Fleisch vnnd Blut deß HERREN/ die für vns geopffert seind.

11. Ferners seindt etliche Werck Christi in den Artickeln deß Glaubens zu vnser Erlösung gehörig / die er nicht allein einmal gethan hat / sonder auch noch thut / nemlich/ daß er sitzet zu der rechten deß Vatters / als vnser Hohepriester vnd König / vns in krafft seines vollkommenen einmal beschehenen Opffers vnnd Fürbitt / für dem Vatter vertritt / den H. Geist gibt/ krefftiglich durchs Predigampt wircket/ Jhm

ein außerwehlte Kirch samlet / vnnd jhme selbst einleibet / die Sünde nit zurechnet / vnd sie zu seinem Ebenbild ernewert / etc.

So vil nu dise Werck Christi deß HERRN anlangen thut / ist das heilige Abendmal ein Sacrament / das ist / ein sichtbarer Aid der vereinigung / die Christus mit vns haben wil / also / daß wie er seinen Leib einmal für vns in den todt gegeben / also sey er auch noch in Krafft desselben Opffers vnser Speiß vnnd Tranck zum ewigen Leben / mache vns je lenger je mehr zu Gliedern seines Leibs / daß er in vns / vnnd wir in jhme leben. Diß bezeuget S. Paulus 1. Corrinth. 10. Das Brodt das wir brechen ist die gemeinschafft deß Leibes Christi. Heiliget derhalben noch heutigs tags von der rechten deß Vatters das Brot im H. Abendmal zum Sacrament / das ist / zum sichtbaren Aid / daß wirs sollen empfangen als an äidestatt von dem HERREN Christo / daß er selbst sein Leib vnnd Blut vnser eigen / vnd wir sein seind / mit jme als ware Glieder mit jrem Haupt verbunden sein. Erfrischet derwegen Christus seinen Bund vnnd thewren Aid mit vns / so offt er vns zu seinem heiligen Abendmal beruffen lest / daß wie er einmal den ewigen Bundt der Gnaden durch die hingebung seines Leibs in den todt / vnd vergiessung seines Bluts gegen dem Vatter in Ewigkeit bestettiget hat / welchem er seinen Leib vnd Blut für vns auffgeopffert / Also bezeuget er auch vns / daß wir in denselben Gnadenbund gehören / seines Opffers theilhafftig seind / vnnd dessen zu dem ewigen leben geniessen / so gewiß als er vns das sichtbar Brot vnnd Wein zum Sacrament an äids statt darauff reichen lest. Wir verloben vns auch hergegen / daß wir aller Abgötterey vnnd Teuffelsdienst absagen / vnnd vns jhme zuuertrawen vnnd zudienen ergeben wollen / wie Sanct Paulus

solche Pflicht im 10. Capitel der 1. an die Corinther nach der leng erkläret.

Halten derhalben von dem Brot / daß es kein gemeines Brodt / sonder ein Sacrament sey. Das wort Sacrament aber in der lateinischen Sprach / heist ein Aid / vnd wirt von der Kirchen also gebraucht / daß damit nicht allein wir GOTT hulden / sonder auch er seinen einmal bey sich selbest geschwornen Aid vns gnediglich erfrischet vnnd versigelt / daß er vns zu Gliedern deß Leibes CHRISTI annemmen / vnserer Sünden nimmermehr gedencken / vnnd in vns leben will / Ezech. am 16.

Wir halten vnnd glauben auch / daß die Gab / so vns Christus durch das Sacramentlich Brot vnd Wein an äids statt lest für augen stellen / nemlich / die gemeinschafft seines gecreutzigten Leibes vnnd vergossenen Bluts / vns durch den Glauben warhafftig mitgetheilt werde / Eben so gewiß / als wann vns GOTT einen äid auß dem Himmel schwüre. Dann dieweil er nicht täglich auß dem Himmel mit vns reden vnnd vns schweren will / wie wir dann auch seine stimme nicht erdulden köndten / hat er vnserer Schwachheit zu gutem die Sacramenta an äidsstatt verordnet / vnser schwaches vertrawen zusterckeu / dieweil der nicht liegen kan / der solche Sacramenta vns reichen lest. Vnnd ist die Gab / die mit äides pflicht verheissen wirdt / also mit dem Zeichen vereiniget / als die verheissung / so mit einem Aid geschicht / vereinbaret ist mit den zweyen Fingern / so man auff hebt / wann man einen leiblichen äid zu GOTT thut / trew vnnd hold zu sein. Die trew muß so gewiß im Hertzen sein / als die Finger zu Gott auffgehaben werden.

III. So viel die dritte Werck belangt in den Articuln deß Glau-

Glaubens / die vnser HERR CHRIstus zukünfftig thun wirdt / als nemlich daß er von dannen wider kommen wirdt / zurichten die Lebendigen vnnd die Todten / vnsere Cörper aufferwecken / sie mit grosser Klarheit vnnd ewigem Leben zieren / Darzu ist vns tröstlich das Abendmal also / daß es vnsere Hertzen auffrichtet zur vngezweiffelten hoffnung / daß der Heilandt nit außbleiben / sonder gewißlich kom̃en wirt / zu vnserm ewigē heil / eben mit demselbigen leib / den er vns durch das sichtbare Sacrament gleich als für Augen stellen lest. Dann dieweil das Brot ein Sacrament / vñ also ein sichtbarer did ist / Vnd aber der did Gottes als dann sein vollkömliche wirckung haben wirt / wañ er vns in das Himlische Vatterland / das rechte Landt Canaan / so er mit einem did allen gläubigen Kindern Abrahams verheissen hat / mit Leib vnd Seel einführen wirdt / Ists gewiß / daß die Glaubigen durch diß Sacrament mercklich auffs zukünfftig in lebendiger hoffnung gesterckt werden / Ja wann auch sein zorn anbrennen wirt / daß / wie Petrus sagt / die Element von hitz zerschmeltzen werden / vnd die Gebäw vnnd andere Werck auff Erden verbrennen / als dann werden die vnerschrocken erscheinen / die nicht allein eusserlich das Sacrament genossen / sonder auch durch den Geist Gottes jnnerlich durch die besprengung deß Bluts Christi geheiliget sein / Wie GOTT in Egyptenlandt ein vberschritt thet / vnd verschonet der Häuser / so mit dem Blut deß Lambs bezeichnet waren.

1. Cor. 11. verß 26.

Heb. 11. v. 13.16.

1. Pet. 1. verß 2.

Endlich / dieweil vnsere Leichnam das Brodt zum Sacrament an dids statt empfahen / daß sie durch Christum erlöset / seine Glieder vnnd Mitterben deß ewigen Lebens seind / so werden wir auch durch diß Sacrament gestercket /

Leich-

daß vnsere Leichnam zu der ewigen Herrligkeit werden aufferstehen/ gleichförmig dem Leib Jesu Christi/dessen Glieder sie seindt durch den heiligen Geist/ Rom. 8. Philip. 3. Johan. 6.

Auß diesem allem erscheinet/ daß vnsere bekanntnuß wol vbereinstimmet mit den Articuln deß Glaubens/ vnnd Allmacht deß HERREN Christi/ die er einmal bewiesen hat/ da er auff einmal durch seinen Todt für alle vnser Sünden bezahlt/ vnnd vns erlöset hat/ da die Felsen zerspalteten/ die Sonn jhren glantz verlore/ die Gräber sich eröffneten/ der Fürhang im Tempel zerreiß/ zum zeugnuß/ daß die Sünde vnd der Fluch deß Gesatzes hinweg genommen were/ Die er auch noch beweiset/ in dem er vns von der rechten deß Vatters jm selbst als dem Haupt einleibet/ daß er in vns vnd wir in jme leben/ Johan. 6 vnd 15. 1. Cor. 10. Welche Allmacht er auch vollkömlich an allen seinen Glaubigen erzeigen will/ wann er widerkommen/ vnnd jhre Leichnam aufferwecken/ herrlich machen/ vnnd in das Himlische Leben einsetzen wirdt.

Vom erst. mißbrauch der almächtigkeit Gottes.

Nun lasset vns besehen den dreyerley mißbrauch der Allmächtigkeit Gottes. Der erste mißbrauch ist der Bapisten/ welche sagen: Daß Christus durch seine Allmächtigkeit das Brot in sein Fleisch verwandlet habe. Darumb heben sie es auch auff/ betens an vnnd sprechen: Man hebt vnsern Herr Gott auff. An Herrleichnams tag tragen sie es vmb/ vnd nennens Gottes tracht. Darumb auch im Breuiario/ zu Pariß gedruckt/ durch Odin Petit/ stehen diese wort/ De dignitate Sacerdotali: Sacerdos est creator sui creatoris, Das ist/ der Priester ist ein Schöpffer seines Schöpffers. Item/ Qui creauit me sine me, iam creatur mediante me, Das ist/ Der

mich

mich erschaffen hat on mich / der wirdt jetzt erschaffen durch mich. Darumb knien auch so viel Herren vnd Potentaten für dem Ostien nider/ One zweiffel/ wann sie es nicht darfür hielten/ daß es Gott were/ würden sie es nicht anbeten. Wie kan aber der Mensch einen Gott machen/ der selbst kein Gott ist? spricht der HERR durch Jeremiam am 17. Cap. Dieweil aber die gute Herren der sachen zu schwach seind / wenden sie für Gottes Allmacht/ der habe jnen macht gegeben zu consecriern / daß wann sie die Wort sprechen: Das ist mein Leib/ sie durch krafft der Wort auß dem Brot den Leib Christi machen sollen / welches sie nennen Conficere corpus Christi. Gleich/ sprechen sie/ wie Gott/ da er das Liecht/ Himmel vnd Erden/ kleine vnd grosse Thier schaffen wolte / sprach er: Es werde liecht/ vnnd es ward also / Das Erdreich bringe kleine vnd grosse Thier herfür / vnd es geschahe also. Vnnd zwar diese Schriefft ziehen die Meßpriester an zum beweiß / daß sie durch nachsprechung der Wort Christi auß dem Brot Christum machen.

Laß aber herfür tretten alle Meßpriester/ vnd alle diese wort nachsprechen/ die Gott geredt / da er grosse vnd kleine Thier schuff / vnnd lasse sie versuchen / ob sie auch ein Muck schaffen können. So sie dann durch nachsprechung der wort/ so Gott gesprochen/ da er schaffen wolte/ nichts schaffen können / Viel weniger werden sie mit nachsprechung der Wort im Abendmal auß Brot den Leib Christi schaffen können/ mit welchen Christus selbst jhm keinen wesendlichen Leib hat schaffen wollen / noch jemand solches zuthun befohlen. 1. B. Mos. 1. Cap. v. 24.

Brauch aber diß Scheidwasser / so wirst du leichtlich drauß kommen / nemlich/ Wann Gott etwas redt/ so will er nicht allzeit erschaffen / sonder will auch lehren / warzu er die Ezech. 20. v. 12.

Aug. lib. 1. De Doctrina Christiana, cap. 2. & l. 2. cap. 3.

1. Mos. 1. cap. v. 3.

Johan. 8. v. 12.

ding gebrauchen vnd verordnen will/die allbereit seind. Was Gott redt vnnd will etwas erschaffen/so wirds als bald/dann er ist Allmächtig. Wann er aber nicht erschaffen will/ so wirdt das Wesen deß dings / dauon er redt / nicht geendert. Als Exempel: Da Gott das liecht schaffen wolte/vnd sprach: Es werde liecht/wards also/ dañ er wolte schaffen/vnd ist allmächtig. Da aber Christus/das ewige wesentliche Wort deß Vatters/von jm sagt: Jch bin das Liecht der Welt/ wirdt er auff der statt da er stund kein natürlich erschaffenes Liecht/ Warumb? Er wolte mit den wortẽ kein liecht schaffen/sonder von jhme selbst lehren / warzu er vns vom Vatter verordnet vnd geschenckt were/daß er vns/nemlich/ auß der ewigen finsternuß zum ewigen Liecht bringen solte/ Luc. am 1.

Luc. 1. v. 77 78.

Joha. 2. v. 11.

Da Christus auß Wasser Wein machte/ vnnd also seine Herrligkeit/ wie Sanct Johannes sagt: Das ist/sein allmächtige Gottheit erzeigen wolte/wirt auß dem wasser guter Wein. Warumb? Darumb daß er wolte das Werck eines allmächtigen Schöpffers erweisen/ dem es allein gebühret/das Wesen der

Johan. 15. v. 1. 4. 5.

Creaturen zuendern. Da aber CHRJSTVS sagt: Jch bin ein warer Weinstock/wirdt er da auch zum höltzenen Weinstock / wie er zuuor auß Wasser Wein gemacht hat? Oder mangelts jhme an der Allmacht? Nein / dann mit den Worten hat er nicht erschaffen wollen/ Sonder lehren/ warzu er vns vom Vatter verordnet vnnd geschenckt sey / nemlich/ daß er Safft vnd Krafft / ewiges Heil vnd Leben in vns giessen soll / wann wir durch waren Glauben an jme bleiben/ Wie der Weinstock seine Krafft nicht für sich behelt / sonder seinen Reben mittheilet.

Darumb bleib bey diser Grundfest / Wann Gott etwas redt/vnd etwas erschaffen will/so wirds als bald. Wann

er aber nicht erschaffen will/so wirdt das ding/dauon er redt/ an seinem wesen nicht geendert.

Nun last vns besichtigen auß GOttes Wort/ob der allmächtige Heyland Christus/da er in seinem letzten Abendmal das Brot in seine Hend nam/ vnnd sagt: Das ist mein Leib/der für euch gegeben wirdt/auß dem Brot seinen Leib hab schaffen wollen/den er für vns in den Todt gebe? Gewißlich Nein. Warumb? Darumb daß es wider den Aid Gottes were/daß ein Leib für vns solte gegeben werden in den todt/der auß dem Samen deß Weitzen herkommen/oder auß nichts erschaffen were. Dann der vnwandelbare Aid Gottes vermochte/daß das Fleisch vnnd Blut/so der Gerechtigkeit Gottes für vns bezahlen/vnnd ein ewiges Reich anrichten würde/auß dem Samen Dauids herkommen solte/Psal. 132. Psal. 132. v. 11.

Dieser grunde wider die verwandlung deß Brots ins Fleisch Christi stehet so fest/als der ewige Aid Gottes stehet/ welchen Christus nicht kommen ist auffzulösen/sonder zubestättigen/an die Röm. am 15. So lehret auch die Schrifft außdrücklich/daß das Brot an seinem Wesen Brot sey vnd Brot bleibe/wie Christus durch S. Paul. sagt: Das Brot/ 1. Cor. 10. v. 16. 17. das wir brechen. Item/Ein Brodt ist es/so seind wir viel ein Leib. Gleichwol/sprichst du/stehet da/Das ist mein Leib. Recht/CHRIstus sagts ja/Das ist mein Leib/Vnd sagt nicht: Das werde mein Leib. Das wort/Ist/aber heist nicht allzeit ein Wesen/nemlich also/daß ein ding das wesen eines andern dings sey/Als hie im Nachtmal will Christus nicht lehren/daß das Wesen deß Brots das Wesen deß Fleisches Christi sey. Dañ zum Exempel das Wesen deß Brots/so die In Missali Romano. Meßpriester in die Monstrantzē setzen/verfaulet/Das wesendliche Fleisch Christi aber kan kein verfaulung sehen/Psal. 16. Psal. 16. v. 10.

1.Mos.17. v.20. Also da Gott sagt im ersten Buch Mosis am 17. Capitel: Das ist mein Bund den jr halten solt zwischen mir vnd euch/vnd deinem Samen nach dir / Ein jeglichs Knäblein/ wann es acht tag alt ist/solt jr beschneiden/ etc. Will er nicht daß die beschneidung das wesen deß Bunds selbst sey/ welches war die innerliche beschneidung oder reinigung deß Hertzen
5.Mos.30 v.6. durch Christum / wie Deut. 30. vnd an die Röm. am 2. cap.
Rom.2. v. 28.29. stehet / Sonder daß die Beschneidung diß Ampt vnnd gebrauch haben solte / daß so fern sie dem Glauben Abrahe folgeten / Gott jhnen damit zusagte an äids statt / welches das höchste Bündnuß ist / daß er jhr vnnd jhrer Kinder gnediger Gott sein wolte durch Christum / vnd sie hergegen sich auch jhme verlobten/jhme zuuertrawen vnd zu dienen. Wann sie
Ezech. 16. v. 59. 60. 63. darnach zur Abgötterey fielen/ sagt GOtt / daß sein Volck den Aid verachtet/vnd den Bund gebrochen hette/Ezech. 16. Also war nu die Beschneidung der Bund / nicht daß die trew Gottes vnnd versönung durch Christum/ hergegen auch seines Volcks trew / wesendlich / die eusserliche Beschneidung weren / Sonder daß durch die Beschneidung an äids statt/ (wie Ezechiel lehret) der Bund Gottes auffgerichtet ward/
1. Mos. 18. v.18.19. der darnach nit durchs Zeichen allein / sonder durch haltung dessen/ so dardurch hoch bezeuget wardt / solte zu beyden theilen gehalten werden/Wie dann GOTT seines theils allzeit trew vnd glauben gehalten hat/ die Juden aber nicht. Dar-
Geschicht der Apostel 7. cap. v.51. umb sie auch S. Stephanus vnbeschnittene an Hertzen vnd Ohren heist / da er sie der trewlosigkeit jhres Hertzens vnnd mutwilligen verachtung deß Bunds beschuldigt. Vnd zwar Gott redet verständtlich / wie wir selbest pflegen zu reden: Wann man viel Volcks auff dem Marckt oder vnter dem freyen Himmel sihet stehen/vnd zween Finger auffheben/ so

man vns fragt/ was das sey / antworten wir: Es ist der Aid/ den die Vnterthanen jrem Fürsten/ vnnd der Fürst hergegen jnen thut / So doch das wesen deß äids nicht im Finger auffheben / sonder in der haltung dessen / so damit geschworen wirt/ bestehet: Dann mancher die Finger auffhebt/ der trewloß im Hertzen ist/ bey welchem der äid seine wesentliche wirckligkeit nicht erreicht.

Auß obgemelter reden/ Das ist mein Bund/ ist offenbar/ daß das wort / Ist / nicht allzeit ein wesen heisse/ sonder daß es auch heist / was ein ding ampts halben sey / darzu es von Gott verordnet ist.

Im andern Sacrament / nemlich / im Osterlamb waren die Bein deß Lambs die Bein Christi/ gewißlich nicht wesens/ sonder Ampts vnnd gebrauchs halben. Dann darzu war das Osterlamb von Gott eingesetzt vnnd verordnet/ daß es dem Volck Jsrael / als ein sichtbare verheissung Gottes/ das Lamb Gottes Jesum Christum für augen stellen vnd zu gemüth führen solte/ daß dasselbige für vnser Sünd getödtet vnd aber kein Bein an jhm zerbrochen werden solte. Diß ist klar auß dem Euangelio Johannis am 19. Cap. Dann da die Kriegßknechte den Mördern die Bein zerbrochen hatten/ vnd zu Jesu kamen/ vnd sahen/ daß er schon verschieden war/ brachen sie jhme kein Bein / welches darumb geschehen ist/ spricht S. Johannes / auff daß die Schrifft erfüllet würde/ Jr solt jm kein Bein zerbrechen.

Joh. 19. v. 36.
2. Mos. 12. verß. 46.

Ferners stehet auch vom Osterlamb/ daß es ist der vberschritt deß HERREN in Egypten. Vnd järlich wann sie das Osterlamb assen / solten sie jren Kindern sagen: Diß ist der vberschritt deß HERRN. Gewißlich das Lamb war nit der vberschritt Gottes seines wesens halben/ damit der HErr

2. Mos. 12. verß. 11.
Das hebreisch wort Passah heist Vberschrit.

selbst

selbst die Häuser der Kinder Israels vberschritten / vnnd jrer verschonet hatte/sonder Ampts vnd gebrauchs halben/darzu es Gott verordnet/nemlich/daß es sie in derselben Nacht dieser seiner zusag versichern / auch hinfüro jhnen im gelobten Land die empfangene wolthat erfrischen solt / jhm darfür als dem getrewen GOTT der sie erlöset hat / offentlich zudancken/wie dann der HERR solches im 13. Cap. Exodi/ weitleuffig erkläret.

Vnd ob gleich dise schlachtung deß Osterlambs auch weiter gewiesen (wie zuuor gemeldet) So hat es doch nit gewiesen auff das Wesen deß Brots im Nachtmal / noch auff einige verwandlung desselbigen in den Leib Christi/Sonder
1.Cor. 5. v. 7. auff das Opffer Christi am Creutz/da das rechte Osterlamb für vns geschlachtet / vnnd mit glaubiger hertzlicher dancksagung genossen wirdt.

Ist der Tauff nicht das Bad der Widergeburt / vnnd abwaschung der Sünden ? Ist aber das eusserlich tauffen solche ernewerung vnd abwaschung der Sünden wesentlich/ so müste auch das eusserliche tauffen mit Wasser das Blutvergiessen Christi selbst sein. Dann das ist wesentlich allein
1. Joh. 1. v. 7. das jenige/so vns durch den H. Geist reiniget/ von allen vnsern Sünden/ 1. Joh. 1.

Es ist auch ein nichtige außflucht der Bapisten/da sie fürwenden / es stehe nicht vom Tauff/ Das ist mein Blut. Es stehet aber da/das eben so viel gilt / daß er nemlich ist die
Geschicht 22. v. 16. abwaschung der Sünden/welche allein durchs Blut Christi geschehen muß. Es stehet auch / daß wir in seinem Todt getaufft sein. Ja wañ gleich Christus mit außgedruckten wor-
Rom. 6. v. 6. ten das Wasser sein Blut hette genennet / hette ers von wegen der Wort nicht eben in sein Blut verwandeln müssen/

vnd

vnnd were dannoch warhafftig blieben. Dann auch Dauid/der wol geringer ist gewesen / dann CHRISTUS/ macht gehabt hat Wasser Blut zu nennen / vnd ist vom heiligen Geist keiner vnwarheit beschuldigt worden/ ob es schon in kein Blut verwandelt ward. Liß das vier vnnd zwäntzigste Capitel deß andern Buchs Samuelis: Dauid ward lüstern / vnnd sprach: Wer will mir zutrincken holen deß Wassers auß dem Brunnen zu Bethlehem vnter dem Thor? Da rissen die drey Helden ins Leger der Philister/ vnnd schöpffeten deß Wassers auß dem Brunnen zu Bethlehem vnter dem Thor/ vnnd trugens / vnnd brachtens Dauid/aber er wolts nicht trincken/ Sonder goß es dem HERREN/ vnnd sprach: Ists nicht das Blut der Männer / die jhr Leben gewagt haben / vnnd dahin gegangen seindt? Vnd wolts nicht trincken. Item/ Im ersten Buch der Chronica am zwölfften Capitel: Das lasse GOTT ferrne von mir sein/daß ich solches thue/vnnd trincke das Blut dieser Männer in jres Lebens gefahr/ dann sie habens mit jres lebens gefahr herbracht.

Hat dann Dauid macht gehabt vom Wasser zusagen/ das ist der dreyer Männer Blut/ob es gleich zu keinem Blut worden / noch einiges tröpfflein Bluts darein kommen/sonder allein darumb/daß es ein zeugnuß war / daß sie jres Königs halben jr Blut gewagt hatten / Vnd solte Christus der HErr Dauids nicht macht vnnd vrsach gnug haben/dann Wein sein Blut zu nennen/ ob er jhn schon in kein Blut verwandelt / da er mit der that sein Blut auß seinem Leib vergiessen/dasselb seinen Jüngern bezeugen / vnnd vns ein Sacrament der Dancksagung vnnd gemeinschafft desselbigen Blutuergiessens einsetzen wolte? Ja hette CHRIstus den

Wein

Wein im Kelch in sein vergossen Blut verwandelt / daß die Bapisten also Blut opffern vñ leiblich trincken möchten / zur bezahlung für jre vnd anderer Leut Sünde / so hette Christus im Garten nicht dörffen sagen: Vatter ists möglich / so laß diesen Kelch fürüber gehen / daß ich jn nit trinck / etc. Sonder hett nur dörffen sagen: Vatter / es ist wol möglich daß dieser Kelch fürüber gehe. Dann ich habe durch mein Allmächtigkeit im Abendmal den Wein im Kelch in Blut verwandlet / daß sie vnd alle Priester es dir opffern vnnd trincken mögen zur vergebung der Sünden.

Aber ein glaubige Seel hafftet im H. Abendmal nit am sichtbaren Tranck / sondern tritt jrem Heyland nach biß in Garten / lieset alle Blutstropffen seines blutigē Schweiß fleissig auff / erschwinget sich biß zu seinen heiligen Wunden / labet vnd erquicket sich wol mit denselbigen wider die glut der Hellen. Ja sie jsset mit hertzlichem vertrawen das gantze Osterlamb am Creutz gebraten / mit seiner dörnin Kron / die der betrübten Seel sehr tröstlich / ja lauter zimmet ist / vnd die nägel damit seine Hend vnd Füß durchschlagen / lauter gute Nägelein vnd köstliche Würtze seind. Dann vns armen Sündern zu gutem ist er ans Creutz geschlagen / die Handschrifft vnserer Sünden hat er dran genägelt. Also hat vnser Seligkeit ein wenig tewrer gestanden dem Son Gottes / dann daß er durch seine Allmacht Wein ins Blut hette verwandlen wollen.

Coloss. 2. 14. 15.

Diß sey auff dißmal gnug vom mißbrauch der Allmacht Gottes / damit die Bapisten jhr Abgötterey vnnd verleugnung deß einigen Opffers Christi beschönen.

Der ander mißbrauch

Der ander theil deren / so die Allmacht Christi auff jhren verstand im heiligen Abendmal anziehen / seind Leut die beim

beim Euangelio viel gethan/ vnnd obgemelte Lehre der Bapisten/daß das Brodt in das Fleisch Christi / oder der Wein in sein Blut solte verwandelt werden / ein Abgötterey vnnd Grewel für Gott nennen/ wie sie auch ist. der Allmacht Christi im heiligen Abendmal.

Dieser Lehr ist / daß das Brot bleibe Brot an seinem wesen / der Wein bleibe Wein an seinem wesen / vnnd werde doch der ware leib Christi in oder mit dem Brot durch den leiblichen Mund empfangen / von Glaubigen vnd Vnglaubigen/Vnnd der Leib/ so also leiblich empfangen werde/sey ein Zeichen der geistlichen niessung seines Leibs. Jhre Hauptgründ seind/Erstlich die Wort Christi. Zum andern/Christi Allmacht sampt dem Spruch / Es werde liecht/vnd es ward liecht. Dixit & facta sunt, mandauit & creata sunt. Jtem/an die Römer am 4. Cap. Was Gott verheist / das kan er auch halten/2c. Psal. 33. v. 9. vñ Psal. 148. v. 5.

1. Diese vnnd wir seind erstlich wider die Bapisten eins/ daß das heilige Nachtmal gar nicht eingesetzt sey zum versönopffer (für die Sünde der Lebendigen vnnd Todten) wie die Bapisten vermeinē/ Sonder zum Danckopffer/in welchem wir dancksagen dem HERRN für die vergebung der Sünden / die wir schon empfangen haben / auch vor dem brauch deß Sacraments.

2. Zum andern / seind wir wider die Bapisten eins / daß das Brot vnd der Wein im heiligen Abendmal nit verwandelt werden in den Leib vnd Blut Christi / es sey vor der niessung/in der niessung/oder nach der niessung/ vnnd daß solchs ein grewliche Abgötterey sey.

3. Zum dritten/seind wir eins/daß die Glaubigen im H. Abendmal nit allein theilhafftig werden deß verdiensts Christi / Sonder auch daß sie durch wirckung deß heiligen Geists

Christum selbst sampt seinem verdienst niessen zur Speiß vnd Tranck deß ewigen Lebens.

4. Zum vierdten/ Seind wir auch in dem eins/ daß/ wañ Christus/ der für vnser Sünden gestorben/ vnnd zu vnserer Gerechtigkeit aufferstanden/ nicht warer allmächtiger Gott vnnd warer Mensch were/ mit beyder Naturen vnuermischten eigenschafften/ so were er nicht vnser ewige Speiß vnnd Tranck zum ewigen Leben. Dann darzu gehört obgemelts miteinander.

5. Zum fünfften/ Seind wir auch in diesem eins/ daß der Son Gottes vnsern Glauben stercket vnnd erwecket/ durch den brauch deß heiligen Abendmals/ vnnd vns warhafftig je mehr vnd mehr zu seinen Gliedern macht.

6. Zum sechsten/ Seind wir für GOtt in dem eins/ daß Christus warhafftig vnd allmächtig sey/ vnd was er verheist/ daß ers auch könne thun/ Was er auch nicht geredt noch verheissen hat/ das sey er auch nicht schuldig zuthun.

Warinn ist dann der Streit? Allein in dem/ das wir weder in den Worten noch in der meinung CHristi finden köñen/ daß er gesagt oder gemeint hab/ in oder vnter/ mit dem Brot ist mein Leib/ vnd wañ ers gesagt hette/ so wolten wirs on allen zweiffel glauben/ es solte vns kein vernunfft hindern/ wie sie vns dann auch/ Gott hab lob/ nicht hindert.

Diß finden wir bey den Euangelisten/ daß CHRISTVS das Brodt genommen/ es gebrochen/ es gegeben/ vnnd gesagt: Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wirdt/ Vnd finden also/ daß Christus vom Brot selbst gesagt habe/ daß es sein Leib sey/ Finden aber nicht/ daß er jemals gesagt: In dem Brot ist mein Leib.

Matt. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11.

Wir legens gleich hin/ wo wir hin wollen/ können wir doch

doch nit finden daß es einerley Wort sein/ Das ist mein Leib/ vnd/ In dem ist mein Leib. Es seind ja nit einerley wort/ Ich bin die Stube/vnd/ Ich bin in der Stuben. Wie es auch nit einerley wort seind im Passion / Brechet ab diesen Tempel/ nemlich/meines Leibs/vnd/Brechet ab diesen steinern Tempel/darinn der Leib Christi stunde. Jenes hat Christus gesagt vnnd gemeint / wie S. Johannes bezeuget am 2. Das ander aber hat Christus weder geredt noch gemeint. Gleich nu wie jene im Passion falsche zeugen genant werden/welche die Wort Christi die er von seinem Leib/so im Tempel stund/ auff den steinern Tempel gedeutet haben/ Also furchten wir vns Sünde vor Gott / wann wir wissendtlich die Wort / die Christus vom Brot geredt hat / deuten solten auff einen Leib im Brot verborgen.

Die Euangelisten als warhaffte Zeugen / schreiben einhelliglich/Christus habe das seinen leib genennet/ welches er zuuor in seine Hand genommen vnd gebrochen hat/zc.

Nu hat er aber / wie sie auch bezeugen/ Brodt in seine hand genommen / es gebrochen/vnd gesagt: Nemmet/esset/ das ist mein Leib/zc.

Derhalben hat Christus vom Brodt gesagt / daß es sein Leib sey/vnd also nicht von etwas in dem Brot.

Wir sehen auch nit/weiß Gott/daß es auß den worten Christi/da er vom Brot sagt(wie bewiesen) Das ist mein leib der für euch gegeben wirt / folgen könne / daß er von einem vnsichtbaren Leib im Brot rede/Sonder das widerspiel folgt auß den Worten Christi starck/nemlich also:

Von dem Brot sagt Christus/ daß es der Leib sey/der für vns gegeben wirdt. Nun ist aber der Leib/so für vns gegeben wirdt/ der sichtbare Leib Christi/ ausserhalb deß Brots/

Derhalben redt Christus vom Brot / daß es sein sichtbarer Leib sey/der ausserhalb dem Brot war.

Widerumb / das Brot bezeuget vns den Leib Christi/ der für vns gegeben wirdt.

Kein vnsichtbarer Leib im Brodt wirdt für vns gegeben.

Darumb bezeuget das Brot nicht einen vnsichtbaren Leib.

Wie jetzund vom Brot vnd von den Worten Christi/ Das ist mein leib/geredt ist/Also ist auch zureden vom Wein vnd diesen Worten deß HERRN: Das ist mein Blut/das für euch vergossen wirdt zur vergebung der Sünden / nemlich / daß er den sichtbaren Wein sein Blut nenne / das für vns vergossen wirdt / vnnd nicht sein Blut im Wein verborgen.

Wie vns nun diß billich grunds gnug sein soll/daß wir in den Woren Christi nicht finden / daß der Leib im Brodt/ vnd das Blut im Wein verborgen sey/auch nicht daß es auß seinen Worten erfolge / Also soll vns das nicht jrr machen/ das D. Luth. seliger solchs geschrieben hat. Dann fürs erst bekennet er selber im Buch von der Babylonischē Gefängnuß/ daß der Cardinal von Camerach der erste sey / der jhm habe anlaß gegeben zu dieser meinung/ dz das Brot Brot / bleibe/ vnnd in dem Brodt der Leib Christi sey / wie dann sein Doctor Luthers wort außdrücklich außweisen / die also lauten:

Luth. de captiuitate Babylonica, fol. 10.

Dedit mihi quondam, cùm Theologiam scholasticam haurirem, occasionem cogitandi D. Cardinalis Cameracensis libro sententiarum quarto, acutissimè disputās multò probabilius, esse & minus superfluorum miraculorum poni, si in altari verus panis, verumq; vinum, non

non autem sola accidentia esse astruerentur, nisi Ecclesia determinasset contrarium. Postea videns quæ esset Ecclesia quæ hoc determinasset, nempe Thomistica, hoc est, Aristotelica, audacior factus sum, & qui inter saxum & sacrum hærebam, tandem stabiliui conscientiam meam sententia priore: esse videlicet verum panē, verumq; vinum, in quibus Christi vera caro, verusq; sanguis, non aliter nec minùs sit, quàm illi sub accidentibus suis ponunt, quod feci, quia vidi Thomistarum opiniones, siuè probentur à Papa, siuè à Concilio, manere opiniones, nec fieri articulos fidei, etiamsi Angelus de cœlo aliud statueret. Nam quod sine scripturis asseritur, aut reuelatione probata, opinari licet, credi non est necesse.

Welche wort deutsch in Druck außgangen / also stehen: Vor etlichen zeiten / als ich die Schultheologei lernet / hat mir vrsach geben nachzudencken der Cardinal von Camerach in seinem vierdten Buch der hohen Sinnen / auffs scherpffest disputirent / daß es viel bewerlicher sey / vnd minder vberflüssiger Wunderzeichen erfordere / so man hielt / daß auff dem Altar war Brot vnd warer Wein / vnd nicht allein die anhangende zufäll weren / wo nit die Kirch das widertheil erkannt hette. Vnnd nachgehens da ich sahe / daß die Kirche so solchs beschlossen vn̄ erkannt hett / von den Thomisten vnd Aristotele war / bin ich behertzigter worden / vnnd der ich im zweiffel hieng / zu letzt mein Gewissen befestigt mit der vorigen meinūg / nemlich / daß da sey war Brot vn̄ warer Wein / in welchen das ware Fleisch vn̄ Blut Christi nit anders noch minder sey / dann sie erachten zu sein vnter jren anhangenden zufällen. Das hab ich darumb gethan / dann ich sahe / daß der

Thomisten meinungen sie weren vom Bapst oder vom Concilio bestättiget/dannoch meinungen blieben/vnd darauß nit Articul würden deß glaubens/ ob schon ein Engel vom Himmel ein anders auffsetzte/dann was one geschrifft oder one bewerte offenbarung gesagt wirdt/ mag wol vermeint werden/ ist aber nicht not dasselbig zu glauben. Diß sind Doctor Luthers wort. So dann Doctor Luther es für keinen Artickel deß Glaubens helt/ daß das Brot vnd Wein zu Fleisch vnnd Blut Christi verwandelt werde/ Vnnd wann gleich ein Engel vom Himmel vns solchs für ein Artickel deß Glaubens auffdringen wolt / das wirs doch zuglauben nicht schuldig/ Viel weniger wirdt er in einigem Articuln deß Glaubens finden / daß er ins Brot kommen sey/ Auch nicht in den worten Christi noch Pauli / wie er selbst bekennt/ vnnd darnach soll bewiesen werden. Ob aber Doctor Luther den andern theil deß Cardinals meinung/nemlich / daß das ware Fleisch vnnd Blut Christi nicht weniger im Brot vnnd Wein sey/ dann jene (die Bapisten) halten/daß es in deß Brots farben zugegen sey / Ob er / sage ich / solches in den Artickeln deß Glaubens/oder den Worten der Einsatzung Christi vnd S. Pauli funden hab / wollen wir jhn selber drüber hören im selben Buch am dritten Blat hernach: Ego sanè si non possum consequi, quomodo panis sit corpus Christi, captiuabo tamen intellectum meum in obsequium Christi,& verbis eius simpliciter inhærens, credo firmiter, non modò corpus Christi esse in pane, sed panem esse corpus Christi, sic enim me seruabunt verba, vbi dicit, Accepit panem, gratias agens, fregit & dixit: Accipite, Manducate, hoc (id est, hic panis, quem acceperat & fregerat) est corpus meum. Et Paulus: Nónne panis quem

quem frangimus, participatio corporis Christi est? Non dicit, in pane est, sed ipse panis est participatio corporis Christi. Erstlich sagt er / Er wolle es beydes glauben/ daß das Brodt selbest der Leib Christi sey/ vnnd auch daß der Leib drinn sey/ Fürwar (spricht er) kan ich nicht verstehen wie das Brot möge der Leib CHRISTI sein/ wil ich doch meinen verstandt vnterwerffen den Worten CHRISTI die zu glauben/ vnnd jnen einfeltig anhangen/ glaub ich festiglich/ nicht allein daß der Leib Christi sey in dem Brot/ sonder auch daß das Brodt sey der Leib CHRISTI / Dabey handhaben mich die Wort / so er spricht: Er nam das Brodt / dancksagend / brach das / vnnd sprach: Nemmet hin vnnd esset / das (das ist/ das Brodt so er genommen hat vnnd gebrochen) ist mein Leib. Vnnd spricht Paulus: Das Brodt so wir brechen / ist es nicht ein theilnemmung vnnd gemeinsame deß Leibs CHRISTI? Diß sind Doctor Luthers Wort/ In welchen sehen wir/ daß wie er deß einen / daß das Brodt/ Brodt bleibe / grund in GOTTES Wort hat funden/ (dann er zeugt S. Paulum an/ der außdrücklich bezeuget/ daß es Brot bleibe / 1. Corinth. 10.) Also hat er deß zusatzes halben ins Cardinals meinung / daß im Brodt der Leib sey / sich weder der Wort CHRISTI noch Pauli wissen zubehelffen / Wie auch auß nachfolgenden Worten Lutheri klärer mag verstanden werden / da er beweiset auß art der Hebreischer Sprach / Daß CHRISTVS vom Brot/ vnd nicht von einem Leibe im Brot gesagt hab/ Das ist mein Leib. Seine wort lauten also: Quod autem in Græco & Latino pronomen, Hoc, ad corpus refertur, facit similitudo generis, sed in Hebræo, vbi neutrum genus nō est, refertur ad panē, vt sic liceat dicere: Hic est corpus meū:

quod

quòd & ipse vsus loquendi & sensus communis probat, subiectum scilicet monstratiuum panis & non corporis, dū dicit: Hoc est corpus meū, Das ist mein Leib/id est, iste panis est corpus meū. Auß allen obgemelten Doctor Luthers worten sehen wir zwey stück. Erstlich/ wann er gesehen hat auff deß Cardinals meinung/so hat er gehalten / das Brot bleibe Brot/vnd sey doch der Leib im Brot. Darnach/ Wann er Christi vnd Pauli Wort etwas genawer angesehen hat/ist er selbs jrre worden/vnd bekannt/ja auß dem Text vnd Hebraischer Sprach erwiesen/daß die Wort Christi nit vermögen daß der Leib im Brot sey/ sonder daß das Brot der Leib Christi sey/ vnnd doch allzeit dabey vertheidiget/daß das Brot/Brot bleibe/ welches so man nach dem vorhaben Christi/ vnd nach dem vnterscheid deß allmächtigen beruffs Christi verstehen wolte / were der sachen leicht zuhelffen. Dann ja deß HERRN Christi fürnemmen nicht gewesen zulehren / daß er neben seinem einigen sichtbaren Leibe auch einen vnsichtbaren Leib habe / oder anzuzeigen / wo sein Leib sey/ Sonder was das Brot vnnd Wein vns Göttlichs Beruffs vnnd Ampts halben sein sollen / nemlich / sein gecreutzigter Leib vnd vergossen Blut / Der beruff Gottes aber/so viel die ding betrifft / so kein leben haben (dauon wir jetzt reden) ist zweyerley. Der erst ist ein erklärung seines willens / damit er ding schafft/die zuuorn nicht seind / dauon die Schrifft sagt: Gott berufft die ding die nicht seind / daß sie seind / Als da er sagt: Es werde liecht/ward es liecht. Daß er aber nicht durch einen solchen beruff auß dem Brodt seinen Leib habe erschaffen wollen/ist droben gnugsam erwiesen.

Rom.4.v.17. Vnnd 2.Cor.4.v.6.

Der ander beruff GOttes ist / wann er die ding / die schon durch sein schöpffung jr wesen haben/one verwandlung

jrer

jres wesens zu einem andern ampt vnd gebrauch/dann sie jrer schöpffung halben haben/berufft vnd verordnet/welches beruffen die Schrifft auch heiligen nennet. Als zum Exempel: Der sibende tag war ein tag wie die andern sechß tag/so viel sein Wesen belanget/Aber von wegen deß heiligen brauchs/ darzu jn Gott geheiliget/das ist/abgesondert vnnd verordnet hat/wardt er genennet/vnnd war auch der Sabbath deß HERRN/das ist/die ruhe deß HERRN/zwar nicht seines Wesens/sonder Amptshalben/daß er die ruhe Gottes vnd seinen willen/nemlich/daß er sein Volck heiligen/vnd zu warer seliger ruhe bringen wolte/jnen anzeigen vnd sie dessen vergewissen solt/wie GOtt diß Ampt deß Sabbaths selbst erkläret/da er jn nennet ein Zeichen/darbey sie lehrnen sollen/ daß er der HERR sey/der sie heiliget. Solches alles stehet im 2. Buch Mosis/Cap. 31. Item/Ezech. am 20.

1. Mos. 2. v. 2. 3. Aug lib. 1. de doctrina Christ. cap. 2. & lib. 2. cap. 3. item lib. 3. cap. 9.

Ezech. 20. v. 12. 2. Mos. 31. v. 16. 17.

Also ist das Brot vnd der Wein ausserhalb deß Nachtmals gemeines Brot vnd Wein/so die Erde herfür bringet durch den allmächtigen beruff deß Schöpffers/daß sie vns zu auffenthalt diß zeitlichen lebens dienen sollen/Psal. 104. Da aber Christus im heiligen Abendmal vom Brot sagt/ Das ist mein leib/der für euch gegeben wirt/das thut zu meiner gedächtnuß/rc. Bekompt das Brot durch diesen beruff Christi nicht ein ander wesen/sonder ein ander ampt/nemlich/daß es vns zugemüth führen vnnd versieglen solle diese grosse wolthat/welche vbertrifft die schöpffung Himmels vnd der Erden/Daß Gott seinen eigenen Leib für vns hat lassen creutzigen/vnd vns desselben seines Opffers am Creutz noch theilhafftig macht zum ewigen Leben. Diß ist sein Ampt/ vnnd nicht/daß es einen vnsichtbaren Leib in sich verbergen vnd vns zu mund führen solle.

Psal. 104. v. 14. 15.

Gleiche meinung hat es mit den andern heiligen Sacramenten beyde deß alten vnnd newen Testaments / wie zuuor erkläret.

So were dann der sachen nit schwer zu helffen / wann man bey Gottes Wort bleiben / vnd einander Christlich hören wolte / Daß man nemlich zu beiden theilen bekennete / daß der leib Christi auff zweyerley weise gessen würde. Eine ist die Sacramentliche niessung / welche also von Glaubigen vnnd Vnglaubigen geschicht / dieweil sie alle das Brot / welchs one einige verwandlung deß wesens / seines Ampts vnnd beruffs halben der Leib Christi ist / mit jrem mund essen. Die Geistliche ist / wann wir Christum selbst vnnd sein gantzes Opffer / seine heilige Wunden vnnd Blutuergiessen mit glaubigem Hertzen annemmen / dardurch wir ewiglich leben.

Mittel zur einigkeit.

Damit aber niemand gedencke / daß obgemelte Sacramentliche niessung ein gering ding sey / dieweil das Brodt one verwandlung Ampts vnnd beruffs halben der Leib Christi ist / So bekenne ich / daß es bey mir so viel ist / daß wann ich schon mit Josepho von Arimathia / den Leib Christi vom Creutz nemmen / vnd in meinen Henden tragen solte / wolt ich jhn doch nicht mündlich essen / sonder wolt das Brot / welches Ampts vnd beruffs halben der Leib Christi ist / essen / vnd solt mir ja so viel sein / als wann ich den Leib / so ich vom Creutz genommen / leiblich gessen hette / Ja es solte mir noch mehr sein. Dañ jenes hab ich einen befelch / dieses aber nit / Ja das fleisch Christi leiblich essen (spricht S. Augustinus) wer ein laster / Glauben aber wolt ich / daß der sichtbare Leib Christi für mich gecreutziget / vnd daß ich jhme in Krafft / deß H. Geists durch ein hertzlichs vertrawen eingeleibt were / vnnd also an Leib vnd Seel mit jme leben würde ewiglich. Vnnd diß were das rechte geistlich essen.

Aug lib. 3 de doct. Chrst.

Gleich

Gleich nun wie die Bapisten vergeblich anziehen Gottes Allmacht/da er sagt: Es werde liecht/ vnd es ward liecht/ zubeweisen daß das Brot in den leib Christi verwandelt werde/dann solche verwandlung hat Christus mit den worten nicht verschaffen wollen/noch verheissen/vnd bleibt Christus dannoch warhafftig/leistet auch mit der that was er damit verheissen hat/nemlich/ die gemeinschafft seines Opffers am Creutz. Also ist gewiß/ daß obgemelte Sprüch von der Allmacht Gottes in der schöpffung Himmels vnnd der Erden/ Item/Dixit & facta sunt, mandauit & creata sunt, das ist/Er hats gesagt/vnd seind die ding also worden/Er hats befohlen/vnd die ding seind erschaffen/vergeblich angezogen werden/daß der leib Christi im Brot sey/welches Christus nie geredt noch verheissen hat. Ja man halte gegen einander der Bapisten vnd dieser meinung/welche sie mit einerley grund Göttlicher Allmacht zuschützen sich vnterstehen/vnnd besehe/welche am nechsten bey den worten bleiben.

Gleiche gestalt hats mit den worten deß Engels: Bey Gott ist kein wort vnmöglich/da er der Jungfrawen verhieß vnnd erkläret die Empfängnuß deß Sons Gottes. Item/ mit den worten der Jungfrawen: Mir geschehe wie du geredt hast. Diß ziehen die Bapisten auff die verwandlung deß Brots in den Leib Christi/vnnd rhümen sich jre Pfaffen/die Jungfraw hab nur einmal Christum geboren/ Sie können aber Christum machen so offt sie wollen.

Aber der betrug der Bapisten ist offenbar. Dann Gott verhieß durch den Engel/daß sie ein Jungfraw bleibend/den HERRN Jesum empfangen solte.

Diß Werck ist nur einmal geschehen/ vnnd wirdt nicht widerholet. GOtt hat aber nicht verheissen/daß sein Son

von newem durch den Meßpfaffen soll empfangen vnnd ge-
boren werden.

Die so vns vnuerdienter sachen schelten / ziehen obge-
melte Sprüche deß Engels vnnd der Jungfrawen auch an
zum beweiß/daß der Leib Christi vnsichtbar im Brot sey/vnd
mündlich gessen werde.

Wie aber wann das Gewissen deren / so die Leut also
blenden / einmal antworten wirdt/ Bey dem HERRN ist
zwar kein wort vnmöglich/ Ich bin aber von dem Wort deß
HERRN/ Das ist mein Leib der für euch gegeben wirdt/
abgewichen/ vnd hab an statt desselben mein wort gesetzt/ In
dem Brot ist ein vnsichtbarer Leib/der nie für vns ist gegeben
worden/wie zuuor bewiesen. Item / Wie wann das Gewis-
sen auff das Wort der Jungfrawen/da sie sagt: Mir gesche-
Esa.7.v. he wie du geredt hast/Antwortet: Der Engel hat geredt vnd
14. Luc.1.v.31. verheissen von Gottes wegen/daß der Articul deß glaubens/
34.35. Empfangen vom H. Geist/geboren auß Maria der Jung-
frawen/ solte in dieser Maria Dauids Tochter erfüllet wer-
den/ Vnd sie hat billich geglaubt vnd gesagt: Das jr gesche-
hen solle nach solcher verheissung. Also auch/ Dieweil die er-
1.Cor.11.v. füllung dieser hohen Articul / Gelidten vnter Pontio Pila-
26. to/gecreutziget/gestorben vnd begraben/vmb deren willen die
empfängnuß einmal geschehen / mit den worten deß HER-
REN / Das ist mein Leib / der für euch gegeben wirdt / den
Jüngern vnd vns verheissen ist worden/ Vnd das Brot zur
gedächtnuß vñ Göttlichem warzeichen solcher grosser Wol-
that vom HERREN eingesetzt / So haben ja die Jünger
wol mögen also sagen: HERR es geschehe für vns nach
deinem Wort/daß dein Leib für vns gegeben werde/auff daß
wir ewiglich leben / wie du vns durchs sichtbare Brot vnnd

Wein

Wein bezeugest/vñ wir nach vollbrachtem Opffer für vnsere Sünden mögen mit frolocken sagen: Der Leib des HERREN ist für vns nach seinem Wort ans Creutz gegeben/ daß wir dardurch leben/ Können aber nicht sagen mit den Bapisten: Es geschehe mir nach deinem Wort/ daß du mir das Brot in Christum verwandelst. Dann das hat das wort Christi nicht verheissen. Können auch nit sagen mit den andern: HErr mir geschehe nach deinem Wort/ daß dein Leib ins Brot gegeben werde. Nein/ Dann solches hat das Wort nit verheissen/ Sonder daß er seinen Leib in den Todt geben wolt/vnnd mit demselben Opffer vnsere Seelen speisen zum ewigen Leben.

Also sihet man augenscheinlich/nicht allein wie vergeblich man poche auff die Allmacht Gottes/ one vnd wider die Wort Christi/sonder auch wie nichtig der schein sey/ da man vom hohen muth vnnd pochen als baldt sich herabersenckt zur demuth der Jungfrawen/ die da sagt: Mir geschehe nach deinem Wort/ So doch das Wort Christi nicht allein kein empfengnuß oder auch entpfahung deß Leibs Christi im Brot vermag/ sonder eine verheissung der nachfolgenden Artickel/daß er seinen Leib für vns in den todt geben wolte/ vnnd daß er sie vnnd alle Glieder der Kirchen durch seinen Geist jm wolt je lenger je mehr einleiben/ daß sie alle ein Leib seien/wie sie alle eins Brots theilhafftig seind.

Zum beschluß/ Wiewol nun kein nutz von einem ding zuuerhoffen/ das GOTT nicht eingesetzt noch verheissen/ wie er dann auch das jenige nicht einsetzen wollen/ so er selbst zuuorn als vnnütz verworffen/ da er sagt/ Johan. 6. Mein Fleisch ist kein nütz/nemlich/ mündlich gessen/ Aber geistlich durch den glauben gessen/gibts der Welt das Leben/Jedoch/ Aug. in 6. cap. Ioh.

 dieweil

dieweil der gefaßte wahn eines grossen nutzes machet/daß wir vns bißweilen ein Wort Gottes einbilden/da keins ist (vnnd also GOTTES meinung nicht in der Schrifft suchen/ sonder vnsere meinung darein tragen) wollen wir zum vberfluß besichtigen/ was dann die jenigen / welche so hart drauff dringen / daß der Leib Christi im Brot mündlich gessen werde/dessen für nütz anzeigen können.

Sie bekennen zwar/daß das mündliche essen deß Leibs CHRISTI im Brodt nicht geschehe zur vergebung der Sünden/dieweil man Christum zur vergebung der Sünden allein durch den Glauben annemmen kan/wie sie dann selbst auß Gottes wort bißanher vertheidigt / daß wir allein durch den Glauben gerecht vnd selig werden.

So bekennen sie auch/ daß das leiblich essen deß vnsichtbarn Leibs im Brot nit darzu nütze/daß Christus in vns bleibe/vnd wir in jhme. Dann solches geschehe allein durch den Glauben / welches sie die rechte Geistliche niessung deß Leibs Christi sein/selbs gestehen.

Bleibt derhalben vbrig / wie sie selbst lehren / daß der Leib im Brodt mündlich gessen / nur darzu nütze / daß er ein Warzeichen vnnd Pfandt sey der Geistlichen niessung deß Leibs Christi.

Dieweil aber die Wort Christi nicht vermögen / daß ein vnsichtbarer Leib im Brot sey / Wie kan er dann daselbst ein Zeichen sein?

Ja dieweil die Wort vermögen / daß Christus allein das sichtbare Brot seinen Leib genennet/vnnd es damit zu einem vngezweiffelten Warzeichen seines sichtbaren Leibes verordnet / Was darff man dann wider die klare wort Christi andere vnsichtbare Warzeichen erdencken / die doch nicht

mehr

mehr außrichten sollen dann das Brodt / Ja auch dasselb nicht außrichten können / nicht allein darumb/daß Gott nie kein vnsichtbar Zeichen gegeben/sonder auch daß es der weißheit vnd ordnung Gottes zuwider were?

Dann fürs erst / will Gott durch sichtbare vnnd vns bekanndte ding vns seine himlische Gaben besser zuerkennen geben/vnnd gleich als für augen stellen. Vnnd zum andern/ durch ding / die vns augenscheinlich sein / seiner verheissung vnnd Gnaden vns versichern / Wie Gott von der sichtbaren Beschneidung sagt: Mein Bundt soll an ewrem fleisch sein/ Deßgleichen auch in allen Sacramenten zusehen.

Also ist der vnsichtbare Leib Christi im Brot weder nütz zur vergebung der Sünden/ noch zur geistlichen gemeinschafft mit Christo/noch zum Warzeichen vnd Pfand/Sonder hergegen führet die Leut ab von der waren geistlichen gemeinschafft mit dem waren sichtbaren Leib Christi/ nimpt auch den trost / so sie durchs rechte Warzeichen/ von Christo eingesetzt/haben solten.

Dann erstlich lehret die erfahrung / daß / in dem man glaubt/daß ein vnsichtbarer Leib im Brodt sey / der nicht ist/ die Hertzen von dem waren sichtbaren CHRISTO vnnd der waren Geistlichen niessung seines Leibs abgeführt werden. Dann die Geistliche niessung ist/glauben/daß der sichtbare Leib CHRISTI/ der mit den Aposteln zu tisch sasse/ vnd jetzt vns vertritt zur rechten deß Vatters / für vns in den Todt gegeben sey / Vnnd daß wir jm je mehr vnnd mehr eingeleibt werden. Dann durch solche niessung haben wir das ewige Leben. Also assen die Apostel den sichtbaren Leib geistlich/ in dem sie dieser verheissung glaubten / daß der sichtbare Leib CHristi für sie solte gegeben werden/ vnnd mit jhm als

Glied-

Glidmassen vereiniget würden / wie sie von Christo im 6. Cap. Johannis/waren vnterwiesen worden.

Zum andern/ So viel das Warzeichen betrifft / wirdt der trost den die Christen durch das sichtbare Warzeichen Brots vnd Weins haben solten/ durch den wahn deß vnsichtbaren Leibs im Brodt / den sie für ein Warzeichen halten/ jnen benommen. Dann dieweil sie an das vnsichtbare Zeichen gaffen / geschichts daß sie das Sacramentlich Brot nit als ein Göttlich Pfandt vnnd Warzeichen / von der Hand Christi selbst eingesetzt/ empfangen zur versicherung/ daß sein warer Leib/ der zur rechten deß Vatters ist/ für sie in den todt gegeben/ vnnd daß sie jme je lenger je mehr durch den heiligen Geist eingeleibt werden.

Daß aber das Brot/ als ein Sacrament vnnd Göttlich Warzeichen/ die Jünger gewiesen habe/ vnnd alle Völcker weisen solle auff den sichtbaren Leib CHRISTI ausserhalb deß Brots/ vnd daß wir demselben sichtbaren Leib durch waren Glauben vnnd heiligen Geist mussen eingeleibet werden/ lehret der H. Cyprianus schön mit diesen worten:

Cypria: Serm: de Chrisma/ te.

Der HERR hat am Tisch im letzten Abendmal mit seinen eigenen Henden gegeben Brot vnnd Wein / Am Creutz aber hat er in die Hende der Kriegßleut gegeben seinen Leib zuuerwunden/ daß die Jünger den Völckern außlegten / wie Brot vnd Wein sein Leib vnd Blut weren / vnd wie das Sacrament mit dem jenigen / vmb dessen willen es ist eingesetzt/ sich vergleiche / wie ein Sacrament auß zweyerley Namen genennet werde/

werde/vnd dem das da bedeutet / vnd das da bedeutet wirdt/ einerley Namen gegeben werden. Item/Der das Abendmal hat eingesetzt/derselb hat gesprochen/ So wir jn nicht essen/ vnnd sein Blut nicht trincken/so hetten wir das leben nicht in vns. Damit hat er vns ein Geistliche Lehr gegeben/ vnd den verstand dieses verborgenen dinges eröffnet / auff daß wir wüsten daß dieses Essen sey/in jhm bleiben/ vnd dieses Trincken/jhme gleich als eingeleibt werden / daß wir jm mit gehorsam/ willen vnnd hertzen vnterworffen vnnd vereiniget sein. Cypria. Serm. de Cœna Dom.

Diß sey nun gnug gesagt vom andern theil deß mißbrauchs Göttlicher Allmacht im heiligen Abendmal.

Der dritte theil deren die sich der Allmacht CHristi mißbrauchen zubeweisen / daß der Leib Christi mit dem Brot mündlich gessen werde/seind die/so bißher vertheidigt haben/ daß der ware Leib Christi allenthalben sey. Dieser meinung ist nicht/daß das Brot in den Leib Christi verwandlet werde/ auch nicht daß er im Nachtemal ins Brodt komme/ darinn er zuuor nicht gewest sey/ sonder sey zuuor im Brot/wie auch in allem Brot vnnd Wein in der Welt / man könne jn aber im Brot beim Becken nicht essen / ob er schon darinn ist / wie sie sagen. Wann darnach die wort im Nachtmal darzu kommen/ Nemmet/ esset/das ist mein Leib / ꝛc. So lasse sich der Leib CHristi als dann mündtlich im Brodt essen / der zuuor beim Becken nicht weniger in demselbigen Brodt war/vnnd Der dritte mißbrauch Göttlicher Allmacht.

das Blut im Wein/ da er noch im Keller war/ aber sich nicht darinn mündlich essen vnd trincken ließ.

Diß ist jhres erachtens ein grosse Allmächtigkeit deß HERRN Christi/ daß sein Leib nicht allein in allem Brode beim Becken/ vnd sonst in den Häusern/ sonder auch in allen dingen sey wesendlich vnd warhafftig. Vnd diß nennen sie die Maiestet vnd Allmächtigkeit deß HERRN Christi.

Nun möchts wol ein Menschen wunder nemmen/ ob es auch möglich daß Leut auff Erden weren/ die solches gedencken/ ich geschweige reden vnd schreiben dörfften.

Vnd zwar es schämet sich einer es jnen nachzuschreiben/ Aber dieweil es sein muß/ wollen wir jre eigene wort setzen/ damit sie nicht zu lestern haben/ man rede nicht wie sie/ oder man verstehe sie nicht. Sie reden je Deutsch/ vnd lauten jre eigene wort also:

Im Buch/ dessen Tittel ist/ Warhafftiger vnd gründlicher Bericht/ von dem Gespräch zwischen deß Churf. ꝛc. zu Maulbrunn gehalten/ schreiben die Wirtenbergischen also: Vnnd will euch hiebey zu fernerm bericht nicht verhalten/ Welcher vnter denen/ so der Augspurgischen Confession verwandt/ fürgibt/ er glaube in dem Nachtmal Christi die warhafftige gegenwertigkeit deß Leibs vnd Bluts Christi/ vnnd doch darneben der Vbiquitet/ in massen sie von vns vnd den vnsern von der Maiestet deß Menschen Christi gelehrt wirt/ widerspricht/ der muß gewißlich ein zaubrischer Bäpstler sein/ welche halten/ daß sie mit dem sprechen der Wort deß Nachtmals den Leib Christi vorhin abwesend/ als bald gegenwertig von Himmel herab bringen/ Oder aber muß im grund seines Hertzens halten/ wie die Zwinglische/ Christus sey allein mit seiner Gottheit gegenwertig/ sein Leib aber sey

nicht

nicht wesendtlich / sonder allein durch den Glauben gegenwertig / nemlich / so wir glauben / sein Leib sey für vns gegeben / vnnd sein Blut sey für vns vergossen. Diß seindt jhre wort.

Johannes Parsimonius/in einer gedruckten Predigt vom Abendmal schreibt/ Daß der Leib Christi in einem Apffel vnd Birn/ja auch in einer Bierkandel sey / Aber allein im Brot deß Abendmals dargereicht vnd empfangen werde.

Andere örter könten wir mehr anziehen/aber wir halten es sey mit diesem zuuiel. Diß seind der Leut eigene wort/ die nun viel jar her die ware Lehre vom Nachtmal auffs heßlichst durch Fürsten vnnd Herren Höf verlestern. Bekenne auch für Gott/daß ich mich bißhero geschämpt habe jnen jhr schand zuentdecken. Noch finden sie leute/ denen diß Ohren krawen wolthut. Aber wo findestu einen verständigen Fürsten/Graffen/ Herrn / der da glaubt / wann er Oepffel oder Birn auff seim Tisch sihet/daß in dem Apffel warhafftig das Fleisch vnd Blut Christi sey / auff ein wunderbare Maiestetisch weise ? Item / Wer ist der Fürst/Graff oder Herr/der da glaub / daß in der Bier oder Weinkandten/ darauß man jme schencket/ der ware wesendtliche Leib CHRJsti auff eine Maiestetische weise sey ? Item / Der da glaube / daß / wann das Brot/damit mans Nachtmal helt / welches sie Oblaten nennen / noch beim Becken oder Krämer ist / der Leib Christi schon warhafftig drinn sey ? Dieweil aber vnser fürnemmen nicht ist / dieser Leut Wust zuwiderlegen / sonder jn nur mit jren eigenen worten anzuzeigen/ damit sie nit können lestern/ wir setzen andere wort/dann jhre eigene / wollen wirs jetzt bey diesem lassen bleiben/dann hie hat dieser Spruch platz / Malũ detectum, confutatum, Wann ein Vbel entdeckt / so ists schon widerlegt.

Hergegen wirst du Christlicher Fürsten / Graffen / Herren vnd Vnterthanen noch viel finden / welche durch die Gnad Christi erkennen / daß das heilige Abendmal eingesetzt sey / vnd von vns gehalten werde zu der ehren deß HERRN Christi / vnd zu vnserm grossen nutz. Zu seiner Ehren (welche wir allezeit am ersten zusuchen schüldig) also / daß wann Fürsten vnd Herrn / oder auch jre Vnterthanen / zusammen kommen / vnd das Abendmal halten / durch das sichtbare Sacrament an äids statt erinnert deß gantzen Opffers Christi am Creutz / jhme lob vnd dancksagen / daß er sie sampt jhrem Gemahl / Kindern vnnd Vnterthanen / da sie gefangene deß Teuffels waren / durch seine heilige Wunden vnnd blutigen todt am Creutz / auß solcher schweren gefängnuß erlöset / die Sünden ans Creutz gehefftet / vnnd jnen geschenckt hat / daß er sie auch in der Christenheit hat lassen geboren werden / zu seiner erkanntnuß beruffen / vnd durch das Sacrament vnnd äids pflicht deß heiligen Tauffs zu Bürgern seines Himlischen Reichs / vnnd Gliedern seines Leibs in Krafft deß H. Geists auß lauter Gnaden angenommen / vnd bißhero darinne gnediglich erhalten hat. Solchen gewaltigen starcken Erlöser preisen wir billich / vnd leisten jme Gottesdienst vnd Göttliche ehr durch den brauch deß H. Abendmals. Dann ers zwar nicht zur widergedächtnuß vnd dancksagung für die vollbrachte erlösung würde eingesetzt haben (wie es dann darumb Eucharistia genannt wirdt) wo nicht die Wolthat gewiß were / für die wir jme offentlich vnnd mit freuden samptlich sollen dancken / Ja als für die höchste Wolthat vnnd Erlösung / die keiner dann der Allmächtige Gott vns hat beweisen können. Trotz allen grimmigen Türcken / verstockten Juden / vnnd andern Vnglaubigen / so seind die Glaubigen

war-

warhafftig erlöst/durch das einige opffer Christi/ aller glaubigen Sünden ans Creutz gehefftet/vnnd will das zu seiner Göttlichen allmächtigen Ehren jme diese danckſagung darfür mit freuden gehalten werde. Der Feind ist geschlagen/ die Sünd ist durch ein einiges Opffer in ewigkeit bezahlet/ die danckſagung die schallet zu seiner Ehren bey Herren vnd Vnterthanen/ als erlöseten eines allmächtigen HERRN vnd Heilands im Himmel zur rechten deß Vatters.

Zum andern/ Wirst du auch durch Gottes Gnad der Fürsten/ Herren vnnd Vnterthanen nit wenig finden in der lieben Christenheit/die da wol wissen vnd verstehen/ daß das Opffer Christi am Creutz allzeit krafft hab für dem Angesicht deß Vatters/ darumb es auch durch die niessung Brots vnd Weins/als Sacramenta an äids statt für augen gestellt wirdt/damit wir festiglich glauben/daß wir den gecreutzigten Christum/der vns vertritt zur rechten deß Vatters/zur vollkommenen gerechtigkeit/ heiligung vnd erlösung haben/vnd besitzen. Daß wir auch mit jhm als die Glieder mit jhrem Haupt/je lenger je fester vereinigt werden zum ewigen leben.

Sie werden auch zu vnterscheiden wissen die sichtbare äids pflicht/so durchs Sacrament geschicht/ von dem das damit geschworen/ vnd zu beiden seiten gehalten wirdt/nemlich/daß der Son Gottes den blutigen Todt für vns geliden/vns zu seinen Gliedern macht/auff daß er ewiglich in vns lebe/ Hergegen auch wir solche Wolthat mit höchstem danck annemmen/jm zuuertrawen/vnd zu dienen vns gäntzlich ergeben. Demselben sampt dem Vatter vnd H. Geist/sey lob ehr vnd preiß von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

❧

Gedruckt in der Chur-
fürstlichen Statt Heidelberg/
durch Johann Maier.

ANNO
1575.